

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen und Klagelieder Jeremiä enthält

Jahr: 1760

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046512

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046512> | LOG_0040

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046512>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

in den Städten von Juda, und in den Städten von dem Gebirge: und in den Städten des Thales, und in den Städten von Süden; denn ich werde ihre Gefangenschaft wenden, spricht der HERR.

v. 44. Jer. 33, 7. 11. 26.

von Juda, die ist schon mehrentheils eingenommen sind, c. 34, 7. Und in den Städten von dem Gebirge u. In allen Städten von Juda und Benjamin, sie mögen auf den Bergen, in den Thälern, oder in einem mittlern Landstriche, zwischen dem Gebirge und den Thälern, liegen. Man sehe über diese Vertheilung des Landes, und insbesondere über das Wort 222, das durch Süden übersetzt ist, die Erklärung. von Cap. 17, 26. Denn ich werde ihre Gefangenschaft wenden, spricht der Herr. Ob ich gleich zulasse, daß die Juden auf eine Zeitlang gefangen aus ihrem Lande weggeführt werden: so werde ich sie dennoch bald aus der Gefangenschaft wieder zurückbringen. Man lese v. 3. Cap. 30, 3. Gataker. Die Meynung ist folgende: Die Rückkehr der Juden unter dem Cyrus wird ihnen zu einem Unterpfande größerer Segensarten dienen, welche ich ihnen bey ihrer allgemeinen Wiederherstellung

schenken werde. Man lese v. 37: 41. Cap. 33, 7. 26. Lowth. Es ist, als ob Gott hier v. 43. 44. sagte: Nun kannst du, Jeremias, begreifen, warum ich dir das Feld zu Anathoth, in dem Lande Benjamins, das dir von Hanameel feil geboten ist, zu kaufen befohlen habe: solches dienete, dir Versicherung zu geben, daß, wenn gleich die Chaldäer Jerusalem erobern werden, wenn gleich dieses Volk gefangen weggeführt werden wird, und wenn gleich die Juden hier gegenwärtig keine Ländereyen kaufen, oder verkaufen werden, dennoch wiederum Handel in Landgütern geschehen wird. In folgenden Zeiten wird man dieselben, wie in vorigen Tagen, in allen Theilen von Judaa kaufen, verkaufen und andern übertragen: denn die Weggeführten werden aus Babel wieder nach ihrem Lande zurückkehren, und unter einander, wie vorher, Handel treiben. Polus.

Das XXXIII. Capitel.

Einleitung.

Gleichwie diese Weissagung der Zeit nach sehr nahe an die nächstvorhergehende trifft: also enthält sie auch mehrentheils einerley Gegenstand mit derselben und den vorigen, die Cap. 30. und 31. aufgezeichnet sind; nämlich eine Erneuerung der göttlichen Verheißungen, das jüdische Volk wieder herzustellen, und eine Wiederholung der in den beyden vorigen Capiteln gegebenen huldreichen Versicherungen. Alle drey gemeldete Weissagungen sind vornehmlich zum Troste und zur Aufrichtung der Gläubigen wider die langwierige und verdrießliche Gefangenschaft, welche ihnen ganz nahe bevorstund, bestimmte, damit sie unter den Unterdrückungen, die sie während derselben leiden mußten, mit vielfältigen huldreichen Verheißungen der Errettung und Wiederherstellung, und der beständigen Dauer eines geruhigen Zustandes unter dem Messias, der bis ans Ende der Welt wahren sollte, erquicket werden möchten: wie die Zukunft des Messias v. 15. 16. klar vorherverkündigt wird. Gataker, Lowth.

Inhalt.

Zier bemerken wir I. die Zeit, da diese Offenbarung an Jeremias gekommen, v. 1. II. Die Vorrede der Weissagung selbst, worinn Gottes Macht, alles, was er verheißt, auszuführen, und seine Bereitwilligkeit, es zu thun, festgesetzt wird, v. 2. 3. III. Ihr Inhalt, welcher theils das Böse, das Israel und Juda bey der Eroberung von Jerusalem leiden würden, v. 4. 5. theils das Heil und Glück, welches sie nachher genießen sollten, v. 6: 26. betrifft.

Serner geschah das Wort des HERRN zum zweyten mal zu Jeremias, als er noch in

B. 1. Ferner geschah das Wort u. Es sey nun zum zweyten mal in seinem Gefängnisse: oder, wie einige wollen, zum zweyten mal über eben dieselbe Sache. Gataker. Als er noch in dem Vorhofe u. Man lese die Erklärung von Cap. 32, 2.

Jeremias ward mit Gewalt aus dem Tempel gestossen: aber Gott folgte ihm ins Gefängniß, und offenbarte ihm daselbst zu wiederholten malen sein Wohlgefallen. Die Gottlosigkeit der Juden, den Propheten zu verfolgen, hatte nicht die Kraft, Gottes

in dem Vorhofe der Verwahrung eingeschlossen war, indem er sprach: 2. So spricht der HERR, der es thut: der HERR, der das bildet, auf daß er es befestige, HERR ist sein Name: 3. Rufe zu mir, und ich werde dir antworten: und ich werde dir große und feste Dinge bekannt machen, die du nicht weißt. 4. Denn so spricht der

v. 1. Jer. 32, 2, 3.

v. 2. Jes. 37, 26.

HERR,

tes Verheißungen von den Gunstbezeugungen, die das Volk nach der Gefangenschaft genießen sollte, kraftlos zu machen: und diese Verheißungen werden hier, ob sie gleich schon vorher geschehen, in diesem Capitel nochmals befestiget. Polus.

V. 2. So spricht der Herr, der es thut: nach dem Englischen, der Herr, der Macher davon, nämlich, von der Stadt Jerusalem, welche ein Vorbild von der vorher gemeldeten Kirche war. Man sehe Cap. 32, 36. 44. und vergleiche es mit v. 6. und 9. dieses Capitels. Lowth. Die Worte, der das bildet, oder nach dem Englischen, der es gebildet hat, auf daß er es befestige, verstehen einige jüdische Lehrer, denen andere, als z. E. Calvin, folgen, so wie auch das Vorhergehende, auf folgende Art: Der Jerusalem (dessen vorher Cap. 32, 44. gedacht ist) gemacht und gebildet hat, und es nicht verweist, sondern bestehen und dauern läßt, oder es wenigstens nicht beständig wüste liegen lassen wird. Man sehe Jes. 22, 11. c. 37, 26. Andere aber sowol unter den Juden, als unter den Christen, verstehen diese Worte von der Verheißung der Wiederherstellung. Zu dem Ende übersetzen sie dieselben also: so spricht der Herr, der das thut, der Herr, der das bildet (oder es entwirft, nämlich mit dem Vorsatze) um es zu befestigen, das ist, um seine günstige Verheißungen der Wiederherstellung, die vorher Cap. 32, 37. 44. gethan, und hier mit Ertheilung mehrerer Versicherung v. 6. 7. wiederholet sind, zu erfüllen und zu vollbringen; man sehe Jes. 46, 11. sein Name ist Jehovah; daher er an sich selbst hinreichend ist, sein Wort von der Befestigung Jerusalems, oder von der Vollbringung seines Wortes, das zur Befestigung desselben gesprochen ist, auszuführen. Gataker, Polus. Anstatt, Herr ist sein Name, kann man auch übersetzen, dessen Name Jehovah ist (Ps. 83, 18. Jes. 42, 8.), der demnach mächtig ist, zu thun, was er sich vornimmt, oder verheißt, Jes. 14, 24. c. 44, 26. 28. c. 46, 10. Gataker.

V. 3. Rufe zu mir, und ich werde dir antworten. Diese Redensart giebt Gottes Huld und liebevolle Zuneigung zu erkennen; daß er nämlich bereit ist, sein Volk zu erhören, so bald sie ihr Verlangen blicken lassen; man lese Cap. 29, 12. Ps. 91, 15. Jes. 65, 24. Im Gegentheile wird die Verwerfung der Menschen von Gott durch seine Weigerung zu hören, wenn sie zu ihm rufen, ausgedrückt, Spr. 1, 24. Dadurch aber, daß Gott die Rede an Jeremias so einrichtet, giebt er nicht allein seine Huld gegen den

Propheten, sondern auch zugleich seine Zuneigung zu dem Volke, für welches der Prophet so ernstlich gesprochen hatte, und dessen Wohlfahrt ihm so zu Herzen gieng, zu erkennen. Lowth. Einige urtheilen, dieses sey zu dem Volke Gottes gesprochen, um dasselbe, mit Versicherung des guten Ausfalls auf ihr Bitten, zu ermuntern, daß es den Herrn suchen möchte: zu welchem Ende sie sich auf Jes. 42, 9. c. 46, 10. c. 48, 3 = 7. berufen. Allein, die meisten verstehen die Worte vielmehr so, daß sie zu dem Propheten gesprochen werden, um ihn zu erwecken, daß er fernere göttliche Offenbarungen von den Wohlthaten, die der Herr in folgenden Zeiten seinem Volke zu schenken willens war, suchen; oder, daß er für das Volk bitten sollte; mit der beygefügeten Verheißung, daß Gott ihm große Dinge bekannt machen würde, welche er nicht wüßte. Dennoch aber sind wir nicht der Meynung eines ansehnlichen jüdischen Lehrers, als ob diese Worte eine Widerrufung des vorigen Verbots, daß Jeremias nicht für das Volk bitten sollte, Cap. 7, 16. c. 11, 14. c. 14, 11. enthielten: denn das Verbot betraf nur die Bitte um ihre gegenwärtige Erlösung; und diese Worte hier gehen auf ihre zukünftige Wiederherstellung. Gataker, Polus. Anstatt, große und feste Dinge, kann man auch übersetzen, große und verborgene, oder entzogene, oder zurückgehaltene Dinge; man sehe Jes. 48, 6. Gataker. Große und feste, oder, nach dem Englischen, mächtige Dinge: nicht nur in Ansehung der Rückkehr deines Volkes aus der Gefangenschaft von Babel, sondern auch in Ansehung des Segens, womit ich die Juden zur Zeit des Mesias beschenken werde. Lowth. Die du nicht weißt: oder wie einige es übersetzen, die du nicht erkennest, weil du sie deiner Schwachheit wegen nicht begreifen kannst; als ob dieses auf des Jeremias Unterhandlung mit Gott Cap. 32, 25. sein Absehen hätte. Aber die einfachere Bedeutung, welche in unserer englischen Uebersetzung, die du nicht weißt, vorgestellt ist, scheint hier besser. Gataker. Es entsteht hier der Zweifel, wie Gott sagen konnte, daß der Prophet diese Dinge nicht wüßte: da er sie ihm, und Jeremias dem Volke, schon geoffenbaret hatte? Ich antworte, diese Dinge waren dem Jeremias unbekannt, ehe Gott sie ihm geoffenbaret hatte: und ob diese Offenbarung gleich geschehen war, erhellet doch aus dem Gebethe Cap. 32: daß Jeremias sie nicht vollkommen verstand; oder nicht so fest glaubete, als sich wohl geziemete. Polus.

V. 4. Denn so spricht der Herr etc. Ehe Gott dem

HERR, der Gott Israels, von den Häusern dieser Stadt, und von den Häusern der Könige von Juda; die durch die Wälle, und durch das Schwerdt, abgebrochen sind.
5. Da sind wohl einige hineingekommen, um wider die Chaldaer zu streiten, aber es ist, um

dem Propheten seinen huldreichen Vorsatz zur Erlösung seines Volkes in folgenden Zeiten mittheilet, machet er ihm zuerst das Unheil bekannt, das schleunig über sie kommen sollte, und das sie nicht zu vermeiden, oder dem sie nicht zu entgegen vermögend seyn würden. Man lese Cap. 32, 28. 29. Durch die Häuser der Könige werden die Häuser gemeynet, worin die Könige nach einander gewohnet haben: oder man muß durch die Könige hier Fürsten verstehen. Man sehe Cap. 17, 19. Die Worte, die = abgebrochen sind, erklären einige, die sie selbst abgebrochen haben, Festungen und Verhaue wider den Feind zu machen, wie Jes. 22, 10. Allein man kann sie auch so verstehen: die abgebrochen werden sollen, und das so gewiß, als ob sie schon verwüstet wären; es sey nun durch das Geschütz der Feinde, oder bey der Einnehmung der Stadt. Dieses letzte wähle man um so viel lieber, weil dagegen v. 6. Gesundheit und Genesung verheißen wird. Man sehe eine gleiche Art zu reden Cap. 9, 1. Ps. 137, 8. Jes. 27, 13. Gataf. Durch die Wälle, oder nach dem Englischen, durch die Höhen, ist so viel, als durch die Schießgerüste, welche auf die gegen die Wälle der Stadt aufgeworfene Schanzen gestellt worden. Man sehe Cap. 32, 24. Lowth. Im Hebräischen steht חללים, das ist, nach dem Buchstaben, zu den Wällen oder den Höhen. Daher übersetzen einige das Wörtlein חא durch für, als Ezech. 6, 9. II. c. 21, 12. c. 27, 31. und verstehen durch חללים Festungswerke, die zur Beschirmung der Stadt gemacht waren. Andere aber, worunter die englischen Uebersetzer sind, drücken חללים חא aus, durch die Wälle, oder durch die Höhen; welche nämlich der Feind gegen die Stadt aufgeworfen hatte: oder durch die Schießgerüste, von denen sie die Wälle zerstörten, und in die Stadt schossen, Cap. 32, 24. So scheint man das Wörtlein חא auch in dem folgenden Ausdrucke verstehen zu müssen: durch das Schwerdt, oder was auch mit diesem Worte gemeynet seyn mag. Durch das Schwerdt, ist so viel, als durch die feindliche Gewalt: wie das Wort Schwerdt gemeinlich gebraucht ist, Jos. 10, 28. 30. Allein das Wort חרב, welches hier gebraucht ist, kann auch (nämlich verammlungsweise genommen) durch Hammer, Hauen oder Beile übersetzt werden: denn in dieser Bedeutung ist es bisweilen genommen; als 2 Mos. 20, 25. wo du dein Hauweisen, oder wie die gemeine lateinische Uebersetzung saget, deinen Hammer (חרב) darüber erhebest, so wirfst du ihn

entheiligen. - Es ist wahr, daselbst scheint חרב ein Werkzeug zu bedeuten, womit man Steine behauet und glatt machet: aber in andern Stellen bezeichnet es Werkzeuge, welche zur Zerstörung und Niederreifung der Gebäude dienen; als 2 Chron. 34, 6. wo man von Josia, nach der englischen Uebersetzung, liest, er habe die Gedentzeichen der Abgötterey in den Städten von Manasse = mit ihren Hauen, im Hebräischen חרבו, abgebrochen; und Ezech. 26, 9. findet man zu Tyrus gesagt, er (Der König von Babel) wird Mauerbrecher wider deine Mauern stellen. und deine Thürme mit seinen Hauen (חרבו) abbrechen. Durch die Mauerbrecher sind die Wälle von Tyrus, der Wahrscheinlichkeit nach, während der Belagerung angegriffen und zerstört; und durch die andern Werkzeuge die Thürme, nach der Eroberung der Stadt, abgebrochen. Auch misfällt mir die Auslegung eines gelehrten Mannes nicht, der da meynet, in dem Worte, abgebrochen, sey eine vieles zusammenfassende Art zu reden enthalten, und deswegen die Stelle also ausdrückt: sie sind abgebrochen, indem sie für das Geschütz und das Schwerdt bloßgestanden: nur würde ich, anstatt Schwerdt, ein anderes Werkzeug zum Abbrechen sehen. Man lese über dergleichen Redensarten Jes. 14, 12. c. 38, 17. 21. Gataf.

V. 5. Da sind wohl einige hineingekommen, um wider ic. im Englischen heißt es, sie kommen, um ic. Dieselben zu füllen, ist so viel, als, die v. 4. gemeldeten Häuser zu füllen. Dieser Vers kömmt als eine Parenthesis zwischen v. 4. und 6. vor, um zu zeigen, daß Gott gegenwärtig kein Bestreben, das zur Vertheidigung der Stadt angewandt werden möchte, segnen würde, ob er sich gleich vorgenommen, sie nachher wieder zu dem alten Glanze herzustellen. Der gelehrte L. de Dieu übersetzt die Worte: die Chaldaer kommen, um zu streiten, und um dieselben = zu füllen ic. und er beweist, mit vielen Beyspielen, daß das hebräische Wörtlein חא, welches hier durch wider ausgedrückt ist, bisweilen vor einem Nennworte im Nennfalle (Nominativus) vorhergehe. Ein deutlich Beyspiel von dieser Wortfügung findet man Cap. 36, 22. 429). Man lese auch des Noldius Concordanz a). Lowth. Wie diese Worte hier zwischeneinkommen, oder wie sie mit den vorigen zusammenhängen, das ist nicht leicht zu sagen. Einige meynen, daß sie hier folgen, um die Ursache zu zeigen, wie es käme, daß die Häuser durch den Feind so abgebrochen würden: weil näm-

(429) Allein, sowol in dieser Stelle, als sonst, steht alsdenn ein Passivum, und nicht ein Activum, wie hiet.

um dieselben mit todten Leichnamen von Menschen zu füllen, die ich in meinem Zorn und in meinem Grimm erschlagen habe: und weil ich mein Angesicht von dieser Stadt, um aller ihrer Bosheit willen, verborgen habe. 6. Siehe, ich werde ihr die Gesundheit und die

lich die Einwohner ihm widerstunden, und sich weigerten, die Thore zu öffnen; welches die Chaldäer sehr wider sie erbitterte. Andere wollen, sie dienen, die Eroberung und Verwüstung der Stadt, ungeachtet aller Macht und Sorgfalt, welche die Einwohner zur Erhaltung derselben anwenden könnten, zu versichern. Die meisten aber lesen sie so, als ob sie für sich einen vollkommenen Sinn gäben. Wenn man dieses für gut hält: so würde ich für das beste ansehen, diesen Vers in eine Parenthese einzuschließen; als ob gesagt würde: sie kommen wohl, um wider die Chaldäer zu streiten u. aber alles vergebens; denn ich habe mein Angesicht um ihrer Sünden willen von ihnen abgewandt, und streite selbst wider sie. So wird dann der Anfang des v. 6. mit dem Schlusse von v. 4. zusammenhängen. Jedoch einige Ausleger verbinden diese Worte mit den vorhergehenden: aber auf verschiedene Weise. Einige thun es durch Wiederholung des Wörtleins *u* aus v. 4. auf diese Weise: So spricht der Herr von den Häusern dieser Stadt *u* wie auch von denen, die da kommen, um wider die Chaldäer zu streiten u. allein, dieses scheint den Verstand zu hart und abgebrochen zu lassen. Andere verbinden daher diese Worte mit dem Schlusse von v. 4. auf folgende Art: Von der Abbrechung der Häuser durch diejenigen, die da kommen (nämlich aus andern Orten), um wider die Chaldäer zu streiten (und diese Stadt wider sie zu vertheidigen, in der That aber) um dieselben mit todten Körpern von Menschen zu füllen, wie Gott den Ausgang der Sachen schicken wird. Noch andere meinen, es werde auf die Werkzeuge und Geräthe gesehen, womit die Häuser abgebrochen werden sollten, und zwar auf diese Weise: die abgebrochen sind, durch das Geschütz und durch das Schwerdt (das ist, durch das zerstörende Werkzeug), von denen oder derer, die da kommen, um mit (das ist, neben) den Chaldäern zu streiten, und um dieselben mit todten Leichnamen von Menschen zu füllen. Diese verstehen die Stelle von den Gehülfsen und Bündsgenossen der Chaldäer, welche ihnen in der Belagerung von Jerusalem beystanden. Dieses würde ich ziemlich geneigt seyn anzunehmen (weil im Hebräischen nichts mehr steht, als, kommende, um zu streiten): wenn ich finden könnte, daß das Wörtlein *u*, welches hier gebraucht ist, in dieser Bedeutung von Hülfe irgendwo dem Worte *וּמִבְּנֵי*, das ist, um zu streiten, beygefüget wäre. Allein ich finde es nirgends in diesem Verstande, wol aber in der entgegengesetzten Bedeu-

IX. Band.

tung, wider jemand streiten, als Cap. 21, 5. c. 37, 10. Einige übersetzen es mit Einrückung eines Verbindungsbuchstabens, und mit Wiederholung des Wortes *häuser*, aus v. 4. folgendergestalt: von den Häusern der Könige von Juda *u* und von den Häusern derer, die da gehen, um wider die Chaldäer zu streiten u. aber dieses scheint sich gar nicht wohl zu schicken. Auch kann ich mich bey der Meynung des gelehrten L. de Dieu (welche oben in Lowths Anmerkung vorgestellt ist) nicht beruhigen: ob man sich gleich auf Neh. 9, 32. 34. 1 Sam. 17, 34. 2 Kön. 6, 5. Jer. 38, 16. Ezech. 39, 14. c. 43, 7. beruft. Ich überlasse dieses anderer Uebersetzung, und halte meines Theils lieber dafür, daß der ganze Vers in eine Parenthese einzuschließen und auf folgende Art zu lesen sey: sie sind kommend, oder gehend, um wider die Chaldäer zu streiten (das ist, sie machen sich fleißig dazu auf), aber (wie das *u* oft bedeutet) um dieselben (nämlich, nach der meisten Meynung, die v. 4. gemeldeten Häuser) mit todten Leichnamen von Menschen zu füllen u. Dieses sollte nämlich der Ausschlag von ihrer Unternehmung seyn: obgleich ihre Absicht nicht dahin gieng. Ein gelehrter Ausleger urtheilet, es sey das Erfüllen, das ist, das Erfättigen der Muthürftigkeit der Chaldäer, die auf Mord erhitet waren, mit todten Leichnamen gemeynet: allein das Wort, welches eigentlich Sättigkeit bedeutet, kommt hier nicht vor. Die ich in meinem Zorn *u* erschlagen habe: nämlich durch das Schwerdt der Chaldäer; indem sie nicht so sehr durch die Chaldäer, als durch mich, getödtet sind. Man lese Cap. 25, 33. c. 32, 31. 37. 42. Und weil ich mein Angesicht von dieser Stadt u. Die Verbergung des göttlichen Angesichts in Misvergnügen ist der Grund alles Unglücks und Elendes; gleichwie sein huldbreiches Ansehen die Quelle und der Ursprung alles wahren Glückes ist, Ps. 30, 6. 8. Gataker. Um aller ihrer Bosheit willen, ist so viel, als, um aller ihrer gottlosen Handlungen willen, wodurch sie Gott gereizt, und gemacht hatten, daß er sein Angesicht vor der Stadt verbarg, über die er dasselbe vorher so gnädig hatte scheinen lassen. Polus.

2) Seite 121.

B. 6. Siehe, ich werde ihr die Gesundheit u. nach dem Englischen, siehe, ich will ihr Gesundheit und Genesung bringen. Dieses ist es, was Gott, nach des Propheten Erzählung, von der Stadt Jerusalem und ihren prächtigen Gebäuden, welche in kurzem abgebrochen und dem Erdboden gleich gemacht werden sollten, v. 4. gesagt hatte. Der Ber-

Dd dd

Fand

die Genesung aufgehend machen, und werde sie heilen: und werde ihnen Ueberfluß von Friede und Wahrheit offenbaren. 7. Und ich werde die Gefangenschaft Juda, und die Gefangenschaft Israels wenden, und werde sie bauen, wie im Anfange. 8. Und ich werde sie von aller ihrer Ungerechtigkeit reinigen, mit welcher sie wider mich gesündigt haben: und ich werde alle ihre Ungerechtigkeiten vergeben, mit welchen sie wider mich gesündigt, und mit welchen sie wider mich übertreten haben. 9. Und es wird mir zu einem

v. 7. Jer. 32, 44. c. 24, 6. c. 31, 4. c. 42, 10. v. 8. Jer. 31, 34. Mich. 7, 18.

fröhlich

stand ist: Ich werde machen, daß dieselben wieder erbauet und wieder aufgerichtet werden. Man lese über die hier gebrauchten hebräischen Wörter und ihre Anwendung auf Gebäude die Erklärung von Cap. 30, 13. 17. Ich werde sie heilen, ist so viel, als ich werde das Volk wieder zu ihrem vorigen Zustande herstellen, Jes. 57, 18. Jer. 3, 22. **Gataker.** Der letztere Theil des Verses erklärt diesen erstern: denn durch Gesundheit und Genesung versteht der Prophet Wahrheit und Friede. Eben dieselbe verblüimte Redensart kömmt Cap. 30, 17. vor, wovon man die Erklärung nachsehe. Der unglückselige und unruhige Zustand eines Volkes wird mit Wunden und Krankheit verglichen: daher die Herstellung desselben zum Frieden und Glück füglich dessen Gesundheit und Genesung genant werden mag. **Polus.** Und werde ihnen Ueberfluß von Frieden und Wahrheit offenbaren. Das ist, ihnen Ueberfluß von festem und gewissen Glücke zeigen, mittheilen und schenken. Man lese Cap. 14, 13. c. 32, 41. Jes. 39, 8. **Gataker.** Durch Wahrheit scheint hier Treue oder Beständigkeit, und nicht Wahrheit in der Lehre gemeinet zu seyn. Der Verstand ist: Nach der schweren Wunde, die diesem Volke geschlagen ist, werde ich es wieder zu einem Zustande von Friede und Ruhe bringen, worinn es viele Tage bleiben wird. **Polus.**

V. 7. Und ich werde die Gefangenschaft Juda ꝛc. Das ist, ich werde sie wieder befestigen, und sie wie vorher gedeihen und glücklich seyn lassen. Man sehe v. 11. Cap. 12, 16. c. 18, 9. c. 24, 6. c. 31, 4. 28. v. 42, 10. Jes. 1, 26. **Gataker.** Hier erklärt der erste Theil des Verses den letztern. Die Wiederherstellung des Volkes wird das Bauen desselben genant, um der v. 4. gemeldeten Abbrechung entgegengesetzt zu seyn: es wäre denn, daß man hier durch bauen nicht die Grundlegung zu ihrem neuer gemeinen Wesen, sondern das fernere Segnen derselben in diesem Zustande, verstehen müßte. **Polus.**

V. 8. Und ich werde sie von aller ihrer Ungerechtigkeit reinigen. Dieses ist mit Anspielung auf das Waschen und Säubern, das in dem Gesetze

zur Reinigung der Unreinen verordnet war, so ausgedrückt. Ehe diese Reinigungen geschehen waren, durften solche Leute nicht in das Lager, oder in die gottesdienstlichen Versammlungen gelassen werden, 3 Mos. 13, 46. c. 14, 3. 7. 8. 4 Mos. 5, 2. 4. c. 12, 15. c. 19, 11. 20. So muß man auch Ezech. 36, 25. c. 37, 23. verstehen. Und ich werde alle ihre Ungerechtigkeiten vergeben ꝛc. Denn so lange, bis diese durch Säubern und Reinigen weggerhan sind, kann kein Friede zwischen Gott und Menschen statt haben; und der Mensch kann nicht eher eines wahren Friedens, oder eines bländigen Trostes genießen, als bis er seinen Frieden mit Gott gemacht hat, Ps. 32, 1-5. Man sehe Cap. 31, 34. Mich. 7, 8. **Gataker.** Eine und eben dieselbe Sache wird hier mit zwo verschiedenen Redensarten ausgedrückt. Denn das Wort **רָצַח**, welches im Englischen durch reinigen übersetzt ist, bedeutet versöhnen oder abwaschen, mit Anspielung auf die gesetzmäßigen Reinigungen. Daher muß man hier nicht auf die innerliche Reinigung durch die Wiedergeburt, sondern auf die Vergebung der Sünden, welche im letztern Theile dieses Verses gemeldet ist, denken ⁴³⁰. **Polus.** Gott will hier sagen: Ich werde ihnen ihre Sünden nicht länger zurechnen, sondern sie von den Strafen losprechen, welche ich um ihrer Ungerechtigkeiten willen über sie gebracht hatte. Das Wort **רָצַח**, reinigen, kann man hier in einem gesetzmäßigen Verstande für losprechen oder rein erklären nehmen: wie es 3 Mos. 13, 28. gebraucht ist. In eben dem Sinne gebrauchen die Apostel, Paulus und Johannes, die griechischen Zeitwörter **ἀπαλλάξω** und **καθαρίσω** (welche unserm Worte **רָצַח** gleich kommen), die Wegnehmung der Schuld der Sünden anzudeuten. Man sehe Hebr. 9, 13. 14. c. 10, 14. 29. c. 13, 12. 1 Joh. 1, 7. 9. Der ganze Vers giebt die allgemeine Verheißung der Vergebung der Sünden zu erkennen, welche in andern Stellen als der besondere Segen des Evangelii gemeldet wird. Man sehe Cap. 31, 34. Ezech. 36, 25. Lowth.

V. 9. Und es wird mir zu einem fröhlichen Namen ꝛc. Gottes sonderbare Vorsehung in Absicht

(430) Man unterscheide nur die Sache die verheißt wird, und die Personen, denen diese Verheißung geschieht. Betrachtet man die verheißene Sache, so ist von der Vergebung der Sünden zunächst und unmittelbar die Rede. Sieht man auf die Personen, denen diese Gnade zugedacht ist, so wird die Wiedergeburt vorausgesetzt werden müssen, als die zu der Ordnung gehöret, in welcher die Gnade der Rechtfertigung erlangt werden kann. Beynahe aber sollte es scheinen, als ob dieser gelehrte Ausleger unter dem Namen der Wiedergeburt die Heiligung verstande, oder wenigstens sie damit zugleich begriffen wissen wollte.

fröhlichen Namen, zu einem Ruhme, und zu einem Zierrath bey allen Heiden der Erde seyn, die alle das Gute hören werden, das ich ihnen thue: und sie werden sich fürchten, und über alle das Gute, und über alle den Frieden, den ich ihnen bereite, bewegt seyn.

10. Also spricht der HERR: In diesem Orte (wovon ihr saget, er ist wüste, daß kein Mensch noch Vieh darinn ist) in den Städten von Juda, und auf den Straßen von Jerusalem, die so verwüestet sind, daß kein Mensch, noch Einwohner, noch Vieh, darinn ist, wird wiederum gehöret werden,

11. Die Stimme der Fröhlichkeit, und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams, und die Stimme der Braut, die Stimme derer, die da sagen: lobet den HERRN der Heerschaaren, denn der HERR ist gut, denn seine Barmherzigkeit ist in Ewigkeit; die Stimme derer, die Lob zum Hause des HERRN bringen: denn ich werde die Gefangenschaft des Landes wenden, wie zuerst, spricht der HERR.

v. 11. Jer. 7, 34. c. 16, 9. 2 Chron. 7, 3.

sicht auf die Juden, ihre Stadt und ihren Tempel wieder herzustellen, sollte von der heidnischen Welt mit Aufmerksamkeit beobachtet werden, und machen, daß dieselbe dem Gott, den die Juden anbetheten, Ehre geben würde. Man lese Est. 1, 2. c. 6, 12. In eben demselben Verstande findet man Jes. 62, 7. daß Gott Jerusalem zu einem Lobe auf der Erde, das ist, zu einem Gegenstande des Lobes und der Verwunderung der Menschen, wovon die Ehre auf Gott, den Schutzherrn dieser Stadt, fallen würde, setzen wollte. Diese Verheißung ist in dem vollkommensten Verstande an der christlichen Kirche erfüllet, zu welcher die Heiden, als zu dem Wohnplatze und zu dem Tempel der Wahrheit, sich häufig versammelt haben. Man sehe Jes. 2, 3. Zach. 8, 21. 23. Lowth; Gataker. Und sie werden sich fürchten, und über alle das Gute 10. Diese erstaunliche Wirkungen meiner Güte werden ein Erstaunen und eine Verfürzung verursachen, die dem Entsetzen, das aus Furcht entsteht, gleich ist. Man lese Ps. 139, 14. Jes. 60, 5. Lowth. Die Vorstellung von Gottes Huld gegen sein Volk, welche sich durch seine wunderbare Wirkung für dasselbe zeigt, wird alle Völker umher mit Ehrerbietung und Furcht rühren. Man lese 2 Mos. 15, 14. 15. 16. 1 Chron. 13, 17. 2 Chron. 20, 29. Esth. 8, 17. Gataker. Die Meynung hievon ist folgende: Nicht allein werden andere Völker mich wegen meiner Güte gegen die Juden verberlichen: sondern sie werden sich auch fürchten, ein Volk anzutasten, welches ich so liebe und begünstige, 2 Mos. 15, 14. 16. Einige erklären dieses von einer gottesdienstlichen Furcht und einem gottesdienstlichen Zittern (denn nach dem Englischen heißt es, und über alle das Gute = = = ersittern) wozu Gottes Huld gegen Israel die Heiden, welche dieselbe sahen und hörten, bewegen würde; allein ich halte dafür, daß der Prophet das Borige, der größten Wahrscheinlichkeit nach, hier zum Augenmerk habe. Polus.

10. Also spricht der Herr: an diesem Orte 10. Nämlich, wovon diejenigen unter euch so sprechen, welche, ob sie gleich in dem, was bereits von

der Einnehmung dieser Stadt durch die Chaldäer ge-
weissaget ist, wenig Schwierigkeit finden, weil sie solches auf dem Punkte der Erfüllung sehen, dennoch schwerlich die Weissagung von der Rückkehr des Volkes, und der Wiedererbauung dieser Stadt, annehmen können. Polus. Man sehe, was den Inhalt dieses Verses betrifft, Cap. 32, 43. und eben dergleichen Beschreibungen von Verwüstungen Cap. 4, 35. v. 12; 4. c. 50, 3. c. 51, 62. Gataker.

11. Die Stimme der Fröhlichkeit, und die Stimme 10. Man lese Cap. 7, 34. c. 16, 9. wo das Aufhören dieser Stimme zur Zeit der Gefangenschaft und der Verwüstung gedrohet ist. Lowth, Gataker. Die Stimme derer, die da sagen, lobet den Herrn 10. Dieses war der feyerliche Lobgesang, den die Leviten zu erheben Befehl bekommen hatten, 1 Chron. 16, 41. Ps. 106, 1. 10. Gataker. Beym Esra, Cap. 3, 11. findet man, daß diejenigen, die aus der Gefangenschaft wieder zurückgekehret waren, eben diesen Lobgesang gesungen haben. Die Stimme derer, die Lob zum Hause des Herrn bringen: nach dem Englischen, die Lobopfer zum Hause des Herrn bringen; nämlich solche Opfer, die bey großen Erlösungen geopfert wurden. Man sehe 3 Mos. 7, 12. Ps. 107, 22. 116, 17. Das Wort *הודו*, welches hier gebraucht ist, bedeutet überhaupt Lob und Dankagung, und ist von denen Chören oder Schaa-
ren gebraucht, die bey der Einweihung der Mauer Jerusalems einen feyerlichen Umgang hielten, Gott zu loben und zu danken, Neh. 12, 31. 38. 40. Dieses nennet der Apostel Hebr. 13, 15. das Opfer des Lobes, die Frucht der Lippen, um es von den durch das Gesetz verordneten Opfern zu unterscheiden, welche aus den Früchten der Erde oder der Heerde bestanden. Kimchi merket über diese Stelle an, daß in den Tagen des Mesias allein Lobopfer statt haben werden. Man lese Cap. 17, 26. Lowth. Anstatt, denn ich werde die Gefangenschaft des Landes 10. kann man auch übersetzen, wenn ich (wie Cap. 11, 23. c. 13, 21.) die Gefangenschaft (das ist, die Gefangenen) des Landes gewandt,
D d d d 2 und

HERR. 12. So spricht der **HERR** der Heerschaaren: An diesem Orte, der so wüßte ist, daß kein Mensch, selbst bis auf das Vieh, darinn ist, wie auch in allen desselben Städten, werden wiederum Wohnungen von Hirten seyn, welche die Heerden sich lagern lassen. 13. In den Städten vom Gebirge, in den Städten des Thals, und in den Städten von Süden, und in dem Lande Benjamins, und in den Dörtern rund um Jerusalem her, und in den Städten von Juda, werden die Heerden wiederum unter die Hände der Zähler durchgehen, spricht der **HERR**. 14. Siehe, die Tage kommen, spricht der **HERR**, daß ich das gute Wort erwecken werde, das ich zum Hause Israels und über das Haus Juda gesprochen habe. 15. In diesen Tagen, und zu dieser Zeit, werde ich dem David eine **Sprosse** der Gerechtigkeit hervorsprossen lassen, und er wird Recht und Gerechtigkeit

v. 13. Jer. 17, 26. c. 32, 44. v. 14. Jer. 29, 10. v. 15. Jer. 23, 5.

und sie befestiget habe, wie zuerst, v. 7. Cap. 30, 29. **Klagl.** 5, 21 **Gataker.** Die Hauptsumme dieses Verses kömmt hierauf hinaus, daß die gefänglich Weggeführten wieder zurückkommen, und bey ihrer Rückkehr zu ihrem vorigen Zustande gelangen sollten: was die bürgerlichen Handlungen betraf, sollten sie zur Ehe nehmen und zur Ehe geben; und was die heilige und gottesdienstliche Freude anging, sollten sie Gott öffentlich, wie sie zu thun gewohnt gewesen waren, mit den Worten Davids, Ps. 106, 1, 107, 1, 118, 1, 136, 1, verherrlichen; daneben sollten sie Lobopfer opfern; man sehe Neh. 12, 27. Einen Theil dieser Weißagung findet man bey der Grundlegung des zweyten Tempels, Est. 3, 11. erfüllt. **Polus.**

B. 12. So spricht der **Herr** an diesem Orte, der 12. Das ist, in dem Lande von Juda, welches zum Theil durch den Einfall der Feinde schon verwüßet ist, und ferner verwüßet werden wird, und in den Städten desselben, nämlich auf den Weideländern, welche rund um dieselben liegen (wie Ps. 134, 13. man sehe Cap. 34, 1.), werden Schafhürden und Hütten für die Hirten seyn, welche sie geruhig und ungestört hüten und weyden werden, so daß sie bequeme und gehörige Zeiten sowol zu ihrer Arbeit, als zu ihrer Ruhe haben. Dieses wird mehrmals zum Beweise des sichern und besetzten Friedens, der in Judaa seyn sollte, gemeldet. Man sehe Cap. 31, 24. und vergleiche hiemit Cap. 50, 19. Jes. 65, 10. **Gataker.** **Polus.**

B. 13. In den Städten vom Gebirge, in 13. Man lese die Erklärung von Cap. 17, 26. c. 32, 44. **Gataker.** Werden die Heerden wiederum unter die Hände des Zählers durchgehen. Um ihre Anzahl zu bemerken, wie man will, daß es des Morgens und des Abends in diesen Ländern zu thun gewöhnlich gewesen ist. **Polus.** Durch den Zähler wird derjenige Hirte gemeynet, der das Vieh dadurch zu zählen pflegte, daß er ein jedes Stück davon, wenn es aus dem Stalle oder der Hürde kam, mit seiner Ruthe schlug. Man sehe 3 Mos. 27, 32. **Lowth.** Die Meynung hievon ist folgende: Das

kleine Vieh, welches aus Schafen und Böcken besteht (denn das hebräische Wort **רִמָּה** bedeutet beyde 2 Mos. 12, 5.), wird, wenn es geruhig aus und in die Hürden oder Ställe geht, unter der Ruthe durchgehen, es sey nun, um verzehndet oder ungezählet zu werden. Man lese Ezech. 27, 32. Joh. 10, 3. 10. 12. **Gataker.**

B. 14. Siehe, die Tage kommen 14. Das ist, die günstigen Verheißungen in Absicht auf die evangelische Haushaltung, welche Hebr. 6, 5. das gute Wort Gottes genannt werden. **Lowth.** Der Herr spricht kein ja und nein in Ansehung einer und eben derselben Sache; er kann nicht lügen noch Reue haben. Die Zeit wird kommen, da er jedes gute Wort von dieser Art, welches er zu seinem alten Volke gesprochen hat, vollbringen wird. **Polus.**

B. 15. In diesen Tagen und zu dieser Zeit werde ich 15. Man sehe eben dieselbe Verheißung in Absicht auf den **Messias** Cap. 23, 5. nur steht da, ich werde erwecken, oder setzen, oder besetzen, anstatt, ich werde hervorsprossen lassen, oder hervorsprossend machen, wie hier und Ps. 132, 17. Ezech. 29, 21. steht. **Gataker.** Die Juden und einige andere mögen sagen, was sie wollen: so kann doch durch die hier gemeldete **Sprosse** der Gerechtigkeit nichts anders gemeynet seyn, als der **Messias**, der Jes. 11, 1. ein **Reißlein** aus dem abgehauenen Stamme **Jfai**; Jes. 4, 2. eine **Sprosse** des Herrn, und Jer. 23, 5. eine gerechte **Sprosse** genannt wird. Man lese die Erklärung dieser Stellen. **Zerubbabel** kann hier, ob er gleich von David abstammete, nicht gemeynet seyn: sondern derjenige muß gemeynet werden, der in den angezogenen Stellen eine **Sprosse** 15. genannt ist; von dem man inzwischen doch **Zerubbabel**, als einen frommen Mann und einen Nachkommen Davids, für ein Vorbild halten kann ⁴³¹. Diese Stelle steht vornehmlich auf **Christum**, als denjenigen, auf welchem alle Verheißungen ruhen, und in welchem sie **Ja** und **Amen** sind. Die Könige, die bisher aus dem Hause Davids regieret hatten, waren mehrentheils gottlos gewesen: allein

(431) Ohne jedoch damit zuzugeben, daß die Worte des Textes auf ihn in dieser Verhältniß zielen.

keit auf Erden thun. 16. In diesen Tagen wird Juda erlöst werden, und Jerusalem sicher wohnen; und dieser ist, der sie rufen wird, der Herr unsere Gerechtigkeit. 17. Denn

allein Gott verheißt hier, daß sie nach der Gefangenschaft eine Sprosse von David, die Recht und Gerechtigkeit in dem Lande üben sollte, zur Regierung und Beschirmung derer, welche ihn fürchteten, haben würden. Polus.

V. 16. In diesen Tagen wird und Jerusalem sicher wohnen: oder, Jerusalem wird in Sicherheit bewohnet werden (denn das hebräische Wort ist bisweilen in leidender Beziehung gebraucht; man sehe Cap. 17, 6. Jes. 13, 20.) Man lese ferner die Erklärung von Cap. 23, 6. wie auch Cap. 30, 18. c. 46, 27. Gataker. Einige meinen, daß hier auf eine geistliche Erlösung und Sicherheit gesehen werde: allein, die meisten und besten Ausleger verstehen die Worte, ihrer ersten Bedeutung nach, vielmehr von einer zeitlichen Erlösung, jedoch so, daß sie das geistliche und ewige Heil, welches dem Israel Gottes so oft verheißt ist, abbilde⁴³²), wie Israels Ruhe in Canaan die ewige Ruhe, die auf Gottes Volk wartete, abgebildet hat. Polus. Anstatt, und dieser ist, der sie rufen wird u. steht im Englischen, und dieses ist der Name, womit sie benannt werden wird, der Herr unsere Gerechtigkeit. Die hebräischen Worte, יהוה אלהינו, bedeuten nach dem Buchstaben, dieses ist es, das er sie nennen wird, oder zu ihr rufen wird (das ist, sagt ein ansehnlicher jüdischer Lehrer, der Name, womit der Messias sie, nämlich die Stadt Jerusalem, nennen wird, oder vielmehr, womit sie genannt werden wird, als Jes. 63, 4. denn das Zeitwort ist unbestimmt) der Herr unsere Gerechtigkeit. Was Cap. 23, 6. als der Name des Messias angegeben ist, das wird hier als der Name von Jerusalem, der Stadt des Messias, und seiner Gemeinde, vorgestellt: ihm ist derselbe als demjenigen gegeben, der ihr die Gerechtigkeit mittheilet, 1 Cor. 1, 30. 2 Cor. 5, 21. ihr aber um deswillen, damit sie, indem sie diesen Namen trüge, dadurch bekennen möchte, daß sie ihre Gerechtigkeit nicht aus sich selbst, sondern von ihm habe, Jes. 45, 24. 25. Phil. 3, 9. Der

erwähnte jüdische Lehrer sagt, die Einwohner Jerusalems würden diesen Namen beständig im Munde haben müssen: und sonder Zweifel wird derselbe ohne Unterlaß in dem Munde der Juden seyn, wenn sie zu Christo kommen, 2 Cor. 3, 16. Einige berühmte Ausleger übersetzen diese Stelle auf folgende Art: er, der sie nennen wird, wird der Herr unsere Gerechtigkeit seyn. Allein, die Worte scheinen klar die Ertheilung eines Namens zu erkennen zu geben. Daher läßt ein gelehrter Schriftsteller, der dieses einsteht, und dennoch diesen Namen niemanden, außer Christo, zueignen will, den Propheten also sprechen: dieses ist der Name, womit ein jeder ihn nennen wird, der Herr unsere Gerechtigkeit. Aber dieses ist eine offenbare Verfälschung der Worte, worin deutlich sie, und nicht ihn, steht. Man lese hierüber ausführlicher die Erklärung von Cap. 23, 6. Gataker. Der Name, welcher eigentlich dem Messias zukömmt (Cap. 23, 6.), sollte Jerusalem, das ist, der Kirche des neuen Bundes, gegeben werden: zu einem Zeichen, daß sie ihm insbesondere geweiht ist, als der sie zu seinem Wohnplatze erwählt hat (man sehe Ezech. 48, 35.), und daß alle Gerechtigkeit der Gläubigen, sowol zu ihrer Rechtfertigung, als zu ihrer Heiligmachung, von ihm herfließt. Dieses scheint die rechte Meynung der Worte zu seyn, wie ein jeder deutlich sehen kann, der die hebräische Hebensart, יהוה אלהינו, das ist, sie nennen wird, mit Jes. 62, 4. 12. vergleicht, wo von Zion (bloß mit einer Verwechslung von Personen) gefaget wird, יהוה אלהינו וְיִרְרָה, das ist, du wirst meine Lust ist an ihr, und die Gesuchte, genannt werden. Es ist nicht mehr unschickliches darinn, den Namen Jehovah einer Stadt beyzulegen, als einen Altar Jehovah nisi, 2 Mos. 17, 15. und Jehovah Schalom, Richt. 6, 24. zu nennen⁴³³), damit dadurch zu erkennen gegeben würde, daß der Herr die Ursache von allen denen Wohlthaten wäre, zu deren Andenken diese Altäre gestiftet worden. So werden Gottes Knechte, Offenb. 3, 12. c. 14, 1. als solche

(432) Von solcher zeitlichen Erlösung und Ruhe ist den Juden zu den Zeiten Christi, da sie das Joch der Römer empfindlich drückte, wenig oder nichts zu Theil worden; wie denn auch die Absichten von der Erscheinung des Messia dahin nicht gerichtet gewesen. Wozu noch kömmt, daß der Ausdruck des vorhergehenden Verses wol unfehlbar von geistlicher Wohlfahrt verstanden werden muß, da von Christo versichert wird, daß er Recht und Gerechtigkeit auf Erden verschaffen werde.

(433) Wenn dieser Name auch wirklich der Stadt Jerusalem (oder vielmehr der Kirche) beygelegt werden müßte, so würde ihr doch damit der Name Jehovah so wenig, als denen obengedachten Altären, gegeben, indem der ganze Ausdruck zusammengenommen den Namen ausmachtet, und nicht das einige Wort Jehovah alleine. Es verhält sich damit eben so, als mit den eigenthümlichen Namen, die mit dem Worte Jehovah zusammengekettet sind, und einen ganzen Ausdruck, wie er hier aus zweyen Worten besteht, in einem Worte enthalten. Man sehe Camp. Pittingâ Obs. sacr. Lib. III. c. 23. Tom. I. p. 836. sqq.

17. Denn so spricht der HERR: dem David wird ein Mann, der auf dem Throne des Hauses Israels sitze, nicht abgeschnitten werden. 18. Auch wird den levitischen Priestern von vor meinem Angesichte ein Mann nicht abgeschnitten werden, der Brandopfer opfere, und Speisopfer anzünde und Schlachtopfer bereite alle die Tage. 19. Und des

v. 17. 2 Sam. 7, 16. 1 Kön. 2, 4.

HERRN

beschrieben, die seinen Namen an ihrer Stirne haben. Allein, verschiedene Ausleger, und namentlich Zuer b) und Pearson c), übersetzen die Worte: er, der sie (sein besonderes Volk) nennen wird, ist der Herr unsere Gerechtigkeit⁴³⁴⁾. Lowth. Die englische Uebersetzung dieser Worte ist einigermassen wunderlich. Das Hebräische (welches oben angeführt ist) übersetzt Pagninus mit Einrückung des Hülfswortes, ist, also: der es nennen wird, ist der Herr unsere Gerechtigkeit. Wir Engländer drücken es aus: dieses ist der Name, womit sie genannt werden wird u. Die Schwierigkeit entsteht daher, daß das Fürwort *hu* im Hebräischen sich sowol auf Personen als auf Sachen ziehen läßt, und durch dieser oder durch das, übersetzt werden kann, das beziehliche Fürwort *hu* aber, der, oder welcher, oder womit, bedeutet, nachdem es der Verstand erfordert; denn die Worte, ist der Name, die wir einrücken, stehen nicht in der Grundsprache. Das oben gemeldete nun, hat die Ausleger zweifelhaft gemacht, ob die Worte, der Herr unsere Gerechtigkeit, hier als die Benennung des Messias, oder als die Benennung der Stadt Jerusalem, vorkommen. Ich meines Theils halte es mit denen, welche meynen, man müsse sie als die Benennung Christi verstehen: denn wenn man sie so nimmt, muß-bloß das Wörtlein *ist*, als ausgelassen darunter verstanden werden, welches oft geschieht; und so wird zu lesen seyn: dieser, der sie nennen oder rufen wird, ist der Herr unsere Gerechtigkeit. Der Zusammenhang scheint diese Bedeutung zu begünstigen; denn Christus ist der v. 15. gemeldete Beherrscher, welcher Recht und Gerechtigkeit auf Erden thun sollte, und außerdem ist dieser Name, Herr unsere Gerechtigkeit, nirgends der jüdischen oder der christlichen Kirche bengelegt; sondern man findet ihn in seiner völligen Bedeutung dem Messias, Jes. 45, 23. zugeeignet, welche Stelle der Apostel auf ihn anwendet; und er wird Zach. 9, 6. ein gerechter König, und 1 Cor. 1, 30. unsere Gerechtigkeit, genannt. Polus.

b) *Demonstrat. evangel. propos. 7. cap. 16.* c) Ueber den Glauben Seite 165.

W. 17. Denn so spricht der Herr: dem David u. Hier und v. 18. findet man eine fernere Befestigung, nicht nur von der Wiederherstellung der Kirche, sondern auch von ihrer Befestigung in dem sichern und unveränderlichen Zustande einer beständigen Regierung, unter

Christi königlicher Herrschaft, und der Haushaltung seiner heiligen Einsetzung, durch dazu insbesondere bestimmte Menschen. Denn diese Verheißung geht offenbar auf den Messias, und ist vornehmlich in Christo erfüllt, der aus dem Saamen Davids war, dessen Königreich kein Ende haben sollte, und dem Gott den Thron seines Vaters Davids geben wollte, um über das Haus Jacobs bis in Ewigkeit König zu seyn, Luc. 1, 32. 33. Man sehe auch 2 Sam. 7, 16. Ps. 89, 30. 37. Davids Linie wäre längst ausgestorben, wenn sie nicht in Christo fort dauerte, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist. So lange Israel ein Königreich blieb, haben die von Davids Geschlechte darüber geherrscht; und da diese Herrschaft in demselben aufhörete, ist der Seligmacher in dem Fleische erschienen, der über Gottes Volk herrschet, und bis in Ewigkeit herrschen wird. Gataker, Polus, Lowth.

W. 18. Auch wird den levitischen Priestern u. Die Redensart, von vor meinem Angesichte, bedeutet, von vor mir zu stehen, um mir zu dienen, wie 5 Mos. 10, 8. (das ist, daß sie nicht vor mir stehen sollten, mir zu dienen). Sie ist in der Erklärung von Cap. 13, 1. erläutert. Wenn diese Worte auf die christliche Kirche gezogen werden: so sind sie eine Verheißung von der Fortdauer eines evangelischen Amtes in der Gemeine Gottes, bis ans Ende der Welt, Matth. 28, 20. Eph. 4, 12. 13. Die Diener und Bediente selbst sind hier unter der Benennung derer, welche zu Jeremias Zeiten Dienst thaten, wie Jes. 66, 21. und ihre Beschäftigungen und ihr Dienst, durch diejenigen Amtsgeschäfte, welche damals im Gebrauche waren, beschrieben, wie Jes. 56, 7. Mal. 1, 11. Gleichwie nun die Propheten den evangelischen Gottesdienst mehrmals mit Worten, die von dem Tempeldienste entlehnet sind, beschreiben, (man lese die Erklärung von Jes. 19, 19. c. 56, 7. c. 66, 23.): so beweiset auch der Apostel die Vorrechte und Gerechtigkeiten, welche den Dienern des Evangelii zukommen, aus den Vorrechten der jüdischen Priesterschaft; man sehe Röm. 15, 16. 1 Cor. 9, 13. 14. Gataker, Lowth. Ueber die Worte, und Speisopfer anzünde, lese man die Erklärung von Jes. 1, 13. c. 56, 7. Mit dem Ausdrucke, und Schlachtopfer bereite alle die Tage, wird auf die täglichen Opfer, welche 4 Mos. 28, 3. verordnet sind, angespielet. Gataker.

W. 20.

(434) Hieran thun sie auch um so viel besser, je sichtbarer das Suffixum primae personae unsere Gerechtigkeit, mit der Versicherung, daß er sie (nicht aber, sie sich) also nennen werde, streiten würde. Man sehe was Polus sogleich weiter zur Empfehlung dieser Uebersetzung beybringt.

HERRN Wort geschah zu Jeremias, indem er sprach: 20. Also spricht der Herr: wenn ihr meinen Bund von dem Tage, und meinen Bund von der Nacht zernichten könntet, so daß Tag und Nacht nicht zu ihrer Zeit seyn: 21. So wird auch mein Bund mit meinem Knechte David zernichtet werden können, daß er keinen Sohn habe, der auf seinem Throne regiere: und mit den Leviten den Priestern, meinen Dienern. 22. Wie das Heer des Himmels nicht gezählet, und der Sand des Meeres nicht gemessen werden kann, also werde ich den Saamen meines Knechtes Davids und der Leviten vermehren:

v. 20. Jes. 54, 9. v. 22. 1 Mos. 13, 16. c. 15, 5. c. 22, 17. Jer. 31, 37.

Die

V. 20. Also spricht der Herr: wenn ihr meinen Bund *ic.* Oder wenn ihr meine Einsetzung oder Verordnung (wie das Wort Bund hier und 1 Mos. 8, 22. bedeutet) in Ansehung des Tages, und in Ansehung der Nacht, zunichte machen könntet, so daß Tag und Nacht nicht mehr zu ihrer bequemen oder bestimmten Zeit seyn; das ist, wenn es für irgend ein erschaffenes Vermögen thunlich ist, die beständige Abwechslung von Tag und Nacht zu unterbrechen. Man lese eben dergleichen Ausdrückungen v. 25. Cap. 31, 35. 36. Jes. 54, 9. Durch den Bund ist hier eben das gemeynet, was Cap. 31, 35. durch die Ordnungen verstanden wird: nämlich Gottes Gesetze, in Ansehung des Laufes der natürlichen Ursachen, wodurch Tag und Nacht regelmäßig auf einander folgen. **Gataker, Polus.**

V. 21. So wird auch mein Bund mit meinem Knechte *ic.* Die Ordnungen von Tag und Nacht werden aufhören müssen, wenn die Thronfolge in dem Geschlechte Davids und das priesterliche Amt in dem Stamme Levi aufhöret. Der Verstand kömmt auf eins mit dem Verstande von v. 17. 18. hinaus, und sowol dieser, als der vorhergehende Vers, enthalten nur eine fernere Bestätigung von dem, was vorher gesagt ist. Die Meynung ist nämlich, daß die Folge von evangelischen Dienern, in der Gemeine Gottes beständig dauern, und so festgesetzt seyn sollte, als die beständige Abwechslung von Licht und Finsterniß. Diese letzte hat Gott in dem notwendigen Laufe der natürlichen Ursachen festgesetzt: und durch seine Vorsehung wollte er für die andere so Sorge tragen, daß der Ausschlag davon eben so gewiß wäre. Obgleich die zwoten Ursachen sehr von einander verschieden sind; so ist dennoch Gott, die Hauptursache von beyden, eben derselbe, und er wollte dem einen, eben so einen gewissen Fortgang geben, als dem andern. Durch den Bund Gottes mit David, sind hier die Verheißungen gemeynet, welche dem David 2 Sam. 7, 16. *ic.* geschehen sind: und David wird Gottes Knecht genannt, wie Ps. 78, 70. 89, 21. 132, 10. **Gataker, Polus.** Diese Worte enthalten eine Verheißung, daß die königliche Herrschaft und das Priesterthum bestän-

dig in der Kirche bleiben sollen ⁴³⁵. Denn gleichwie das Königreich Christi kein Ende haben wird: also werden auch die Heiligen, die mit ihm in Herrlichkeit herrschen, Gottes Priester seyn. Man lese Jes. 66, 22. Offenb. 20, 6. **Lowth.**

V. 22. Wie das Heer des Himmels nicht gezählet *ic.* Dieses ist eine Verheißung, nicht allein von der Beständigkeit des gemeinen Wesens und der Kirche, sondern auch von der großen Vermehrung des Volkes, in dem Königreiche Christi (denn in der Menge des Volkes besteht des Königs Herrlichkeit, Spr. 14, 18.) und von der Versorgung mit einer gehörigen Anzahl von Lehrern und Ruffehern zur Regierung der Gemeine Gottes. Man lese eine ähnliche Verheißung Jes. 53, 8. 10. und ihre Erfüllung Offenb. 7, 9. **Gataker.** Diese Worte zielen auf die Verheißungen, welche dem Abraham geschehen sind, daß sein Saame so vermehret werden sollte, wie die Sterne des Himmels, und wie der Sand am Ufer des Meeres, 1 Mos. 22, 17. welche Verheißung an seinen Nachkommen erfüllet ist, 5 Mos. 10, 22. 1 Kön. 4, 20.

Hier wird ausdrücklich verheißet, daß eben dasselbe in spätern Zeiten wieder geschehen sollte: und zwar vornehmlich in Ansehung der wahren Israeliten, welche der geistliche Saame Abrahams sind. Man sehe Röm. 4, 16. 17. Wenn man auf den buchstäblichen Bestand dieser Verheißung Acht giebt, wie sie bey der ersten Bevölkerung von Canaan durch die Juden erfüllet ist, so muß man über die große Anzahl der Einwohner von Judäa erstaunen; welches Land, den Theil, jenseit des Jordans darunter begriffen, bis an die Gränzen von Arabien, sich nicht über vierzig Stunden in die Länge, und dreyßig in die Breite, erstrecket hat. Dennoch wird die Anzahl der Einwohner, zur Zeit Davids, auf mehr, als funfzehnhundert tausend streitbare Männer gerechnet, 1 Chron. 21, 3. und nachher unter Josaphats Regierung erhellet aus der Stelle der Gezählten, daß die Kriegsleute, in dem Reiche von Juda allein, eifmal hundert tausend Mann betrug, 2 Chron. 17, 14. *ic.* **Lowth.** Die vorige Verheißung betrifft die Beständigkeit, und diese den Anwachs der Kirche welche hier unter dem Namen des Saamens von David beschrieben ist, wodurch man

(435) Man sehe Jes. 36, 5. 7. c. 66, 21. c. 61, 21. Offenb. 1, 6. und vergleiche hiermit eine feine Abhandlung Herrn Dan. Rittersdorfs über unsere Stelle, im III. Bande der Hamb. vermischten Bibl. S. 829.

die mir dienen.

23. Ferner geschah des HERRN Wort zu Jeremias, indem er sprach: 24. Hast du nicht gesehen, was dieses Volk spricht, indem es sagt: die zwey Geschlechter, die der Herr erwählet hatte, hat er nun verworfen; ja sie verschmähen mein Volk, so daß es kein Volk mehr vor ihrem Angesichte ist. 25. So spricht der HERR: wenn mein Bund von Tag und Nacht nicht ist, wenn ich die Ordnungen des Himmels

man die Glieder des Leibes Christi verstehen muß. Gemeinlich werden die Juden der Saame Abrahams, Isaacs und Jacobs, genannt: aber ich kann mich nicht erinnern, daß sie irgendwo der Saame Davids genannt sind: es sey denn allein 1 Kön. 11, 39. wo es noch das Ansehen hat, daß man nur auf die Fürsten, welche von David herkommen, denken müsse. Und in der That könnten sie nicht füglich so genennet werden; denn David ist nicht das Haupt und der Stammvater des jüdischen Volkes gewesen, wie Abraham, Isaac und Jacob; Christum aber findet man oft den Saamen Davids genannt (als Joh. 7, 42. Apg. 13, 23. Röm. 1, 3. 2 Tim. 2, 8.); und er selber trägt mehrmals den Namen von David, dessen Saame und Leviten in der Vermehrung der Christen, und der getreuen Diener seines Königs, unter der evangelischen Haushaltung, an der Anzahl zunehmen; welche Dinge hier gewiß verheissen sind. Polus.

B. 24. Hast du nicht gesehen, was dieses Volk spricht. Das ist, was es beständig in dem Munde hat. Durch dieses Volk verstehen einige die Chaldäer und andere Feinde des Volkes Gottes, Cap. 50, 7. aber man kann eben sowohl, entweder auf die Gottlosen unter dem Volke Gottes denken, welche gänzlich an der Möglichkeit, jemals wieder hergestellt und zurückgebracht zu werden, verzweifelt, Jes. 40, 27. c. 49, 14. Ezech. 33, 10. c. 37, 11. denn gottlose Menschen sind allezeit entweder voll eitel und vermessener Hoffnung, oder versinken in Verzweiflung; oder auf diejenigen, die zwar besser von Gemüthsart, aber schwach im Glauben waren, die den Verheissungen, deren Erfüllung mit wenigem Grunde oder Anschein zu erwarten war, sich nicht Beyfall zu geben getrauten. Die folgenden Worte, die zwey Geschlechter, die ic. übersehen einige: was die zwey Geschlechter betriefft, (nämlich, nach einiger Meynung, die Geschlechter von David und von Aaron das fürstliche und das priesterliche Geschlecht, v. 17. 18. 22. oder nach anderer Gedanken die von Juda und von Benjamin, Cap. 32, 44. oder, wie noch andere und zwar die meisten dafür halten, die von Juda und von Israel v. 14.) die der Herr erwählet hatte, (wie Ps. 105, 26.) dieselben, (eigentlich und, wie Cap. 23, 33. 34. wo das v. einen besondern Nachdruck hat) hat er nun verworfen, so daß er nicht mehr auf sie achtet, oder sie in Gedanken hat. Dieses ist besser, als daß es mit einigen in der gegenwärtigen Zeit lese, und er verwirft sie nun. Man sehe

Cap. 30, 17. Gataker, Polus. (Welcher letztere am liebsten für die beyden Geschlechter von David und Aaron, als die vorher gemeldet sind, verstanden haben will). Durch diese beyden Geschlechter sind die v. 22. gemeldeten Stämme von Juda und Levi gemeinet. Man vergleiche hiermit Zach. 12, 12. 13. Diese Worte wurden von denen gesprochen, die da meyneten, daß die Juden niemals zu ihrem vorigen Stande wieder hergestellt werden, noch wieder unter ihrer alten geistlichen und weltlichen Regierung leben würden. Bey reiferer Ueberlegung aber urtheile ich, daß der Ausdruck von zweyen Geschlechtern mit mehrerer Wahrscheinlichkeit auf die zwey Reiche von Juda und Israel gedeutet werden kann. Man sehe v. 6. und vergleiche hiermit Ezech. 37, 16. 20. Daß das Wort Geschlecht mit dem Worte Königreich gleiche Bedeutung hat, das ist in der Erklärung von Cap. 1, 15. gezeigt, und in diesem Verstande ist es Mich. 2, 3. gebraucht. Lowth. Ja sie verschmähen mein Volk, so daß es kein Volk ic. Das ist, sie haben verächtlich von meinem Volke gesprochen, als ob es niemals wieder ein Volk werden würde, das seine eigene Obrigkeiten und Diener des Heiligen hätte. Polus.

B. 25. So spricht der Herr. Hier wird Gottes fester Vorsatz der eiteln Einbildung derer, die vorher redend eingeführt sind, entgegengesetzt. Wenn mein Bund von oder, nach dem Englischen, mit, Tag und Nacht nicht ist ic. einige übersehen dieses, wenn mein Bund nicht Tag und Nacht (das ist beständig und unverrückt, wie 1 Chron. 9, 33. Ps. 19, 3. Jer. 9, 1.) bleibt, wenn ich die Ordnungen ic. Andere drücken es aus, wenn mein Bund von, oder in Absicht auf Tag und Nacht (das ist, in Ansehung der beständigen Abwechslung von beyden v. 20.) und die Ordnungen von oder in Absicht auf Himmel und Erde (das ist, in Ansehung des Laufs von dem einen zum Dienste der andern, Cap. 31, 35. 36.) welche ich gesetzt habe, nicht sind, das ist, nicht bestehen, oder beständig bleiben, Ps. 119, 91. Man sehe Cap. 17, 8. Allein, diese Wortfügung läßt der letztere Theil der Worte schwerlich zu. Daher stellen andere den Sinn also vor: wenn ich nicht meinen Bund (das ist, meine Anordnung) von, oder in Ansehung, Tag und Nacht gesetzt habe, oder setzen werde, (so daß er unveränderlich bleibe v. 20.), und wenn ich nicht die Ordnungen des Himmels und der Erde, auf eine feste und